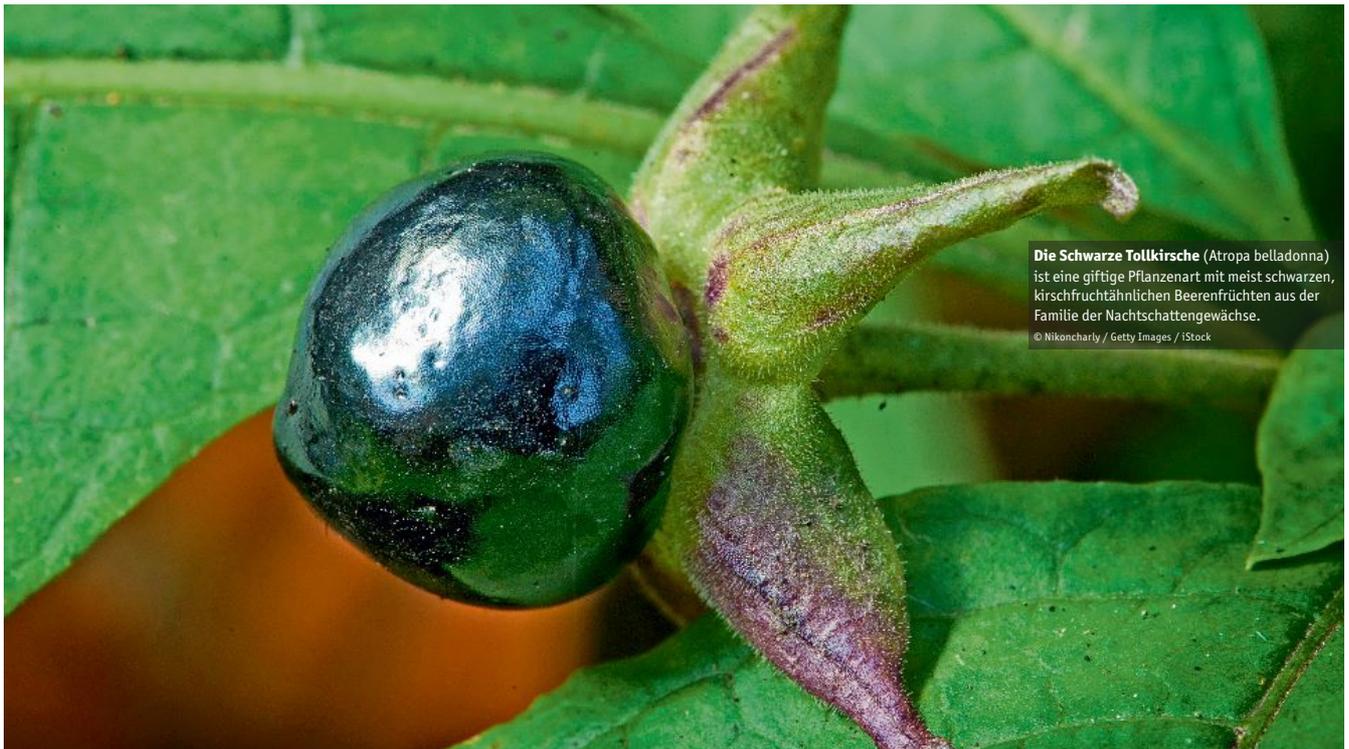


Spezial. Komplementärmedizin



Die Schwarze Tollkirsche (Atropa belladonna) ist eine giftige Pflanzenart mit meist schwarzen, kirschruchtähnlichen Beerenfrüchten aus der Familie der Nachtschattengewächse.

© Nikoncharly / Getty Images / iStock

Homöopathie – was ist das?

Eine viel diskutierte Methode. Es ist schon eigenartig mit der Homöopathie: Einerseits wird sie in manchen Medien unermüdlich als „großer Bluff“ bezeichnet – andererseits erfreut sie sich in der Bevölkerung zunehmender Beliebtheit.

Von Dr. Nikolaus Kiendl

So ergab unlängst eine deutsche Studie, dass sich 80% der Eltern komplementärmedizinische Angebote für ihre Kinder in den Krankenhäusern wünschen. Hierbei war Homöopathie die von den Eltern am meisten gewünschte Methode (1). Und obwohl sie „in aller Munde“ ist, haben viele Menschen, und oft auch Ärzte, nur eine sehr vage Vorstellung, was diese Homöopathie mit ihren Globuli konkret bedeutet.

Das Simile-Prinzip

Die Grundlage der Homöopathie ist das sogenannte Simile-Prinzip: „Ähnliches werde durch Ähnliches geheilt“. Dieser Ansatz wirkt auf den ersten Blick zugebenermaßen paradox – in Wirklichkeit ist er jedoch gar nicht so ungewöhnlich. Betrachtet man z.B. das Prinzip der Kneipp-Therapie, die nichts mit der Homöopathie zu tun hat: Hier wird durch die Setzung eines kurzen, gut dosierten Kältereizes im Endeffekt eine Erwärmung des Gewebes bewirkt, indem man den Organismus zur Gegenregulation anregt.

Das Wirkprinzip an einem Beispiel

Wesentlich komplexer, aber vom Grundprinzip ähnlich, also über die

Anregung zur Gegenregulation, funktioniert es in der Homöopathie: Kommt ein Patient in die Praxis, der aufgrund eines viralen, fieberhaften Infektes ein heißes, rotes Gesicht hat, außerdem kalte Hände und Füße, pochende Kopfschmerzen und Durst auf kaltes Wasser, so ähnelt dieser Zustand stark dem einer Tollkirschenvergiftung. Wenn man nun diesem Patienten, der sich in einem der Tollkirschen-Vergiftung ähnlichen Zustand befindet, das homöopathische Mittel Atropa Belladonna (=Tollkirsche) verabreicht (nachdem man sich vergewissert hat, dass es keiner weiterer medizinischer Abklärung bedarf), so wird der Organismus auf diesen gezielten Reiz mit einer Gegenregulation reagieren, wie er es auch bei einer tatsächlichen Tollkirschenvergiftung täte. Dadurch wird der Patient schließlich eine ungewöhnlich schnelle Besserung seines Allgemeinzustandes und seiner Beschwerden erfahren.

Das Arzneimittelbild

Um herauszufinden, welche Symptome eine Substanz bei Gesunden hervorrufen und somit auch bei Erkrankten heilen kann, greift man nicht nur auf Vergiftungsberichte zurück, sondern man untersucht die betreffende Arznei auch mithilfe einer „homöopathischen Arzneimittelprüfung“: Hierfür wird die zu untersuchende Substanz in mehreren Wiederholungszyklen abwechselnd in Wasser verdünnt und verschüttelt („potenziert“), bevor sie von gesunden Probanden eingenommen wird – so lange, bis dadurch die ersten Symptome hervorgerufen werden. Diese ergeben, zusammen mit den bekannten Vergiftungssymptomen der Ausgangssubstanz, das sogenannte „Arzneimittelbild“.



© privat



Die homöopathische Behandlung wird in Zeiten steigender Antibiotika-Resistenzen vor allem bei akuten Infekten zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Dr. Nikolaus Kiendl

Ärztegesellschaft für Klassische Homöopathie, Linz

Arzneien gegen fieberhaften Infekt

Zurück zu dem oben genannten Beispiel eines fieberhaften Infektes: Hierfür stehen in der Homöopathie über 200 verschiedene Arzneimittel zur Verfügung; und nicht jeder fieberige Patient weist die oben genannte Symptomenkombination auf, die zur Verschreibung von (Atropa) Belladonna führt. Steht bei einem fiebernden Patienten z.B. eine ungewöhnliche Schwäche im Vordergrund, die so stark ausgeprägt ist, dass er Mühe hat, die Augen offen zu halten, und ist er zusätzlich schwindlig und durstlos, so wird ihm nur das Mittel Gelsemium sempervirens (Gelber Jasmin) zu schneller Besserung verhelfen. Weil eben der gelbe Jasmin, sowohl bei einer Pflanzenvergiftung als auch in der homöopathischen Arzneimittelprüfung, genau einen solchen Zustand hervorrufen kann. Stehen bei einem dritten Fieber-Patienten massive Gliederschmerzen im Vordergrund, so hat man mit Eupatorium perfoliatum (Amerikanischer Wasserdost) die besten Heilungschancen.

Auf die Individualisierung achten

Wenn man dem zweiten oder dritten Patienten das nur im ersten Beispiel indizierte Mittel Belladonna verabreicht, so wird dieses den Spontanverlauf der Erkrankung nicht wesentlich beeinflussen. Gerade die unkritische Gabe von Belladonna bei fieberhaften Infekten ist jedoch ein Fehler, der von Laien oft begangen wird. Solche undifferenzierten Verschreibungen führen zwar manchmal zu erfreulichen Zufallstreffern, meist aber zu Enttäuschungen – weil ein Grundprinzip der Homöopathie missachtet wurde: die „Individualisierung“.

Homöopathie wirkt

Die Wirksamkeit von Homöopathie

ist inzwischen durch zahlreiche klinische Studien belegt – auch eine 2014 von Mathie et al. nach höchstem EBM-Standard (nach Vorgaben der Cochrane Collaboration) durchgeführte Meta-Analyse kam zu einem für die Homöopathie positiven Ergebnis. In der Grundlagenforschung befasst man sich mit physikalisch messbaren Effekten homöopathisch „potenzierter“ Präparate (2).

Hochverdünnungen tragen Information

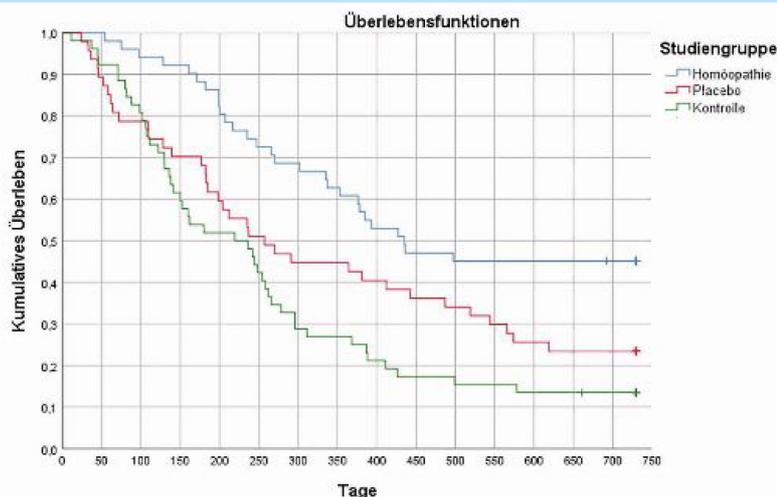
Luc Montagnier, HIV-Entdecker und Nobelpreisträger, untersuchte 2009 die elektromagnetischen Eigenschaften von hochverdünnten Bakterien-DNA-Fragmenten, und kam zu der Schlussfolgerung: „I can't say that homeopathy is right in everything. What I can say now is that the high dilutions are right. High dilutions of something are not nothing. They are water structures which mimic the original molecules.“ (3)

Additive Homöopathie bei Krebs

Das Einsatzgebiet der Homöopathie beschränkt sich nicht auf die Behandlung fieberhafter Infekte – ganz im Gegenteil: So wurde z.B. in der „ÄrzteWoche Spezial Komplementärmedizin“ vom 17.06.2021 ausführlich über eine prospektive, randomisierte, placebokontrollierte Doppelblindstudie berichtet, in der Patienten mit nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (NSCLC) additiv zur Chemotherapie entweder mit Homöopathie oder mit Placebo behandelt wurden, oder gar keine additive Therapie erhielten. Bei den Patienten der Homöopathie-Gruppe zeigte sich nicht nur eine signifikante Besserung des globalen Gesundheitszustandes und des sub-

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 37

Abb. 1a: Kaplan-Meier Schätzungen der Gesamtüberlebenszeiten in den drei Gruppen



Additive Homöopathie bei nicht-kleinzelligem Lungenkrebs (4): Gesamtüberlebenszeiten in den drei Gruppen. © Michael Frass

Kreuze zeigen Zeitpunkte der Zensur an (d. h. keine Patienten starben nach diesem Zeitpunkt in dieser Studiengruppe).

Fortsetzung von Seite 36

jektiven Wohlbefindens: Auch die mediane Überlebenszeit war in der Verumgruppe mit 435 Tagen signifikant höher als in der Placebogruppe mit 257 Tagen und in der nicht additiv behandelten Kontrollgruppe mit 228 Tagen. (4)

Homöopathie in der Ordination

Meistens geht es in der täglichen Praxis eines Homöopathen um die Behandlung mehr oder weniger chronischer Beschwerden: Schlafstörungen, Migräne, Menstruationsbeschwerden, Infektanfälligkeit, Angststörungen, Verhaltensauffälligkeiten (v.a. bei Kindern) usw.: Meist sind es Erkrankungen, für die die konventionelle Medizin dem Patienten keine befriedigende Lösung bieten kann. Wenn es hier dem Arzt gelingt, im Rahmen einer ausführlichen Erstanamnese für den Patienten das sogenannte „Konstitutionsmittel“ (gewissermaßen ein „persönliches Grundmittel“) zu finden, darf man regelmäßig faszinierende Heilungsverläufe erleben.

Take home message

Die homöopathische Behandlung wird in Zeiten steigender Antibiotika-Resistenzen vor allem bei akuten Infekten zunehmend an Bedeutung

Info

Ärztgesellschaft für Klassische Homöopathie (ÄKH): Die ÄKH wurde 1991 in Salzburg mit dem Ziel gegründet, eine qualitativ hochwertige Ausbildung und Fortbildung in Klassischer Homöopathie für Ärzte und Medizinstudenten anzubieten.

gewinnen, und stellt zudem eine gute Möglichkeit dar, um in diese Heilmethode einzusteigen. Die beiden österreichischen Homöopathie-Gesellschaften bieten neben der dreijährigen Diplom-Ausbildung, die auch zur Behandlung chronischer Erkrankungen befähigt, kompakte Einsteigerkurse zur Behandlung akuter Erkrankungen an. Schon während der Ausbildung kann man damit gut dem steigenden Patientenwunsch nach einer natürlichen und ganzheitlichen Therapieform nachkommen. ■

Literatur:

- 1) Anheyer et al.: Integrative pediatrics survey: Parents report high demand and willingness to self-pay for complementary and integrative medicine in German hospitals. *Complementary therapies in medicine*, 2021.
- 2) Tournier et al.: Physicochemical investigations of homeopathic preparations: A systematic review and bibliometric analysis, part 2. *J Altern Complement Med*, 2019
- 3) Montagnier et al.: Electromagnetic signals are produced by aqueous nanostructures derived from bacterial DNA sequences. *Interdiscip Sci*, 2009
- 4) Frass et al.: Homeopathic treatment as an add-on therapy may improve quality of life and prolong survival in patients with non-small-cell lung cancer. *The Oncologist*, 2020.

Korrespondenzadresse:

Dr. Nikolaus Kienl
Vorstandsmitglied der ÄKH
und Ärztenetzwerk für Homöopathie, Gmunden
www.kienl.at
sekretariat@aekh.at
www.aekh.at

Ausbildungskurse bei der Ärztesgesellschaft für Klassische Homöopathie (ÄKH)

Einführungs-Video

Allgemeine Einführung in die Homöopathie: In einem knapp einstündigen Video werden die wichtigsten Grundzüge der Homöopathie erklärt. Auch die aktuelle Studienlage wird kurz erläutert. Diese Gratis-Videofortbildung ist mit 2 DFP-Punkten akkreditiert.

Abrufbar unter:

- <https://www.meindfp.at/->dfp-Fortbildungssuche> -> Eingabe der Fortbildungs-ID „637561“ in das Suchfenster -> Video: „Homöopathie – Grundprinzipien in Theorie und Praxis, Wissenschaft“;
- oder direkt über die Startseite der ÄKH-Homepage: www.aekh.at

Diplom-Fortbildung

Dauer: 3 Jahre (350 DFP-Punkte). Abschluss mit dem ÖÄK-Diplom

„Homöopathie“
Ausbildungsbeginn jährlich im September, Einstieg auch am 20./21.11.2021 oder am 15./16.01.2022 möglich.

- Präsenzunterricht: Fünf Wochenendseminare pro Jahr (nicht in den Sommerferien)
- E-Learning, terminunabhängig und zu Hause: ca. ein Drittel des Unterrichts

Erlern werden die Behandlung sowohl chronischer als auch akuter Erkrankungen. Betreuung durch erfahrene Homöopathen sowohl live als auch per E-Mail. Bereits während der Ausbildung erste Behandlungserfolge an eigenen Patienten möglich.

Schnuppermöglichkeiten:

- Vor Ausbildungsbeginn im Herbst 2022 findet ein kostenloses, einstündiges

Einführungs-Webinar statt ■ Das erste Seminar im Herbst 2022 kann als Schnupperseminar gebucht werden.

Online-Ausbildung Homöopathie bei Akuterkrankungen

40 DFP-Punkte, Abschluss mit ÄKH-Zertifikat „Homöopathie bei Akuterkrankungen“
27 Stunden Videos, dazu Übungstests, Abschlussstest.

Freie Zeiteinteilung,

maximal zwölf Monate. Betreuung durch erfahrene Homöopathen per E-Mail.

Weitere Informationen:

Näheres über die Ausbildungskurse der ÄKH finden Sie bitte unter: www.aekh.at -> für Ärzte



Ärztgesellschaft für Klassische Homöopathie

**ÖÄK-Diplom
Homöopathie**

**Jetzt
anmelden:**
Nächstes
Live-Seminar
20./21.11.21
Einstieg noch bis
Jänner möglich

**Homöopathie?
Selbstverständlich!**



**Online-Ausbildung
Akuterkrankungen**

Einstieg jederzeit möglich

Mehr Infos unter: www.aekh.at

Ärztgesellschaft für Klassische
Homöopathie, office@aekh.at
Südtirolerstraße 16, 4020 Linz
Tel. +43 (0) 699 176 555 88

